

Polizeibericht

Untersuchungshaft angeordnet

Bad Freienwalde/Manschnow. Der 26-jährige Ukrainer, der am Dienstag versuchte, mit einem gestohlenen Mercedes Sprinter Deutschland zu verlassen, wurde am Mittwoch im Amtsgericht Bad Freienwalde vorgeführt. Ein Richter ordnete Untersuchungshaft an. Der Beschuldigte befindet sich in einer Justizvollzugsanstalt. *red*

In Gewahrsam genommen

Bad Freienwalde. Trotz eines Hausverbots betrat ein 35-Jähriger am Mittwoch, gegen 16 Uhr, einen Drogeriemarkt in der Königstraße, beleidigte lautstark die Mitarbeiterinnen und warf einen Einkaufswagen herum. Die Polizei nahm den betrunkenen Mann (1,5 Promille) zur Verhinderung weiterer Straftaten in Gewahrsam. Eine Anzeige wegen Beleidigung war die Folge seines Auftretens. *red*

Opfer kamen Zweifel

Neuenhagen b. Berlin. Ein Rentner aus dem Viertelsring wurde am Mittwochmorgen von einem Unbekannten angerufen. Dieser behauptete Herr Richter von einem namhaften Geldinstitut zu sein. Der Senior habe eine Summe in fünfstelliger Höhe gewonnen. Um in den Genuss des Geldes zu gelangen, sollte der Rentner Google Play Karten im Wert von 1000 Euro kaufen und sie dann in der Lindenstraße an jemanden übergeben. Der Senior war verunsichert und rief bei der Polizei an. Sie machte sich sofort auf den Weg und traf den Rentner noch vor der geplanten Übergabe der Wertkarten an. Der finanzielle Schaden für den Senior konnte abgewandt werden. Doch die schnell begonnene Suche nach einer Person, die diese Wertkarten hätte empfangen sollen, blieb erfolglos. *red*

Votum für Simona Koß

Bundestagswahl

SPD-Direktkandidatur im Wahlkreis 59 entschieden.

Seeelow. Simona Koß wurde am Freitag zur SPD-Direktkandidatin im Wahlkreis 59 gewählt. Mit einer deutlichen Mehrheit von 47 der 81 möglichen Stimmen hat sich die Prötzeler Bürgermeisterin Simona Koß gegen Klaus Ahrendt, (1 Stimme), Tom Mix (11) und Annett Klingsporn (22) durchgesetzt. Mehr als drei Stunden haben sich die Mitglieder der beiden SPD-Unterbezirke aus dem Barnim und Märkisch-Oderland am Freitag-Abend im Seeower Kulturhaus dafür Zeit genommen, die vier Kandidaten zu befragen. Soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Digitalisierung waren ebenso Themen wie die Situation der Partei. Neben ihrer Präsentation waren der Bekanntheitsgrad und ihr Kümern um die Belange der Bürger ausschlaggebend für die Wahl von Simona Koß. *ulg*



Die Qualen der Gefangenen: Die Tanzkompanie von Golde Grunke spiegelt in ihrem Tanz wieder, was die Kinder und Jugendlichen im Kindergefängnis Bad Freienwalde zwischen 1968 und 1987 erleiden mussten. *Fotos (2): Jörn Kerckhoff*

Tanz gegen das Vergessen

Kindergefängnis Auf dem Kirchplatz in Bad Freienwalde wird mit einer Choreografie an die Einrichtung erinnert, an die viele nicht mehr erinnert werden wollen. *Von Jörn Kerckhoff*

Wer sich an die sozialistische Gesellschaft nicht anpassen wollte, kam da rein.“ Roland Herrmann kam mit 14 Jahren für ein halbes Jahr in das Durchgangsheim Bad Freienwalde, auch bekannt als das Kindergefängnis. Weil er zwei Wochen die Schule schwänzte wurde er in das Heim gesteckt, von dem bis heute immer noch viele Leute nichts wissen oder nichts wissen wollen. Zu denen, die lange Zeit nichts davon wussten, gehört auch Choreografin Golde Grunke. Als sie davon erfuhr, wurde sie aktiv, um das Thema publik zu machen. Mit ihrer „tanzkomanie golde g.“ hat sie eine Choreografie erarbeitet, die am Donnerstag vor der Nikolai-Kirche in Bad Freienwalde gezeigt wurde.

Thema bekannt machen wollen

„Ich habe von dem Gefängnis erfahren und war schockiert, dass ich bis dahin gar nichts davon wusste“, gestand Golde Grunke nach dem rund 40-minütigen Tanz. Sie habe begonnen, mit Personen zu reden, die als Kinder und Jugendliche in das Durchgangsheim gesperrt wurden und von ihrem Leid und ihren Qualen erfahren, die sie in dem Kindergefängnis erlitten und die sie bis heute nicht loslassen. „Ich wollte das Thema an die Öffentlichkeit bringen, die Menschen müssen davon erfahren“, erklärte die Choreografin ihre Motivation, eine Tanzvorführung zu dem Thema zu erarbeiten.



Halbes Jahr Knast: Mit 14 landete Roland Herrmann im Durchgangsheim. Sechs Wochen sollte er bleiben, daraus wurden sechs Monate.

„Wer auffällig war und sich nicht dem System anpassen wollte, wurde einfach eingesperrt.“

Dabei wurde im Gespräch nach der Vorführung deutlich, dass eine Aufarbeitung des Themas von vielen bis heute nicht gewünscht ist. „So schlimm war das doch gar nicht. Wir waren froh, dass der Dreck weg war von der Straße“, erzählt Brigitte Schreiber, die zum Vorstand des Vereins Kindergefängnis Bad Freienwalde gehört, welche Antworten sie

zu hören bekam, als der Verein mit der Aufarbeitung der Geschichte des Heims begann, das von 1968 bis 1987 bestand.

Die Tänzer Juliane Bauer, Denise Noack, Konstantinos Spyrou und Christoph Viol und Musiker Konrad Jende setzten in der Choreografie die Erlebnisse um, die ihnen von den ehemaligen Insassen des Kindergefängnisses – das jüngste Kind war drei Jahre alt, erzählt Roland Herrmann – geschildert wurden. Und auch, wenn man kein Experte für Ausdruckstanz ist, wurde doch deutlich, wie die Kinder, die sich nicht anpassen konnten, aus ihrer Welt herausgerissen und in die Zellen gepercht wurden, wie sie gequält

und gebrochen wurden, um sie gleichzuschalten. Konrad Jende arbeitete auch Geräusche ein, die für die Kinder und Jugendlichen im Kindergefängnis eine Bedeutung hatten. Etwa den des Schlüssels der Wärter, den sie über das Gelände rattern ließen, bevor sie in die Zellen kamen. „An dieses Geräusch konnten sich in unseren Gesprächen alle noch erinnern“, erzählte Golde Grunke und machte damit deutlich, welche traumatisierende Wirkung dieser Klang auf die Kinder hatte – und das noch mehr als 30 Jahre nach der Schließung des Kindergefängnisses.

Gegen das Vergessen

In dem Gebäude ist heute der Bad Freienwalder Polizeiposten untergebracht, eine Stehle vor dem Gebäude erinnert an die dunkle Geschichte, die sich hinter den Gemäuern abspielte. Sowohl der Verein Kindergefängnis Bad Freienwalde, als auch Golde Grunke haben das Thema in die Welt gebracht, wehren sich gegen das Vergessen dieser staatlich organisierten Kindergefängnisse – in Bad Freienwalde gab es nicht das einzige Durchgangsheim. Wie es mit dunklen Kapiteln in der Geschichte so ist, wollen viele davon nichts mehr hören oder wissen – vor allem nicht jene, die damals Schuld auf sich geladen haben. Doch Brigitte Schreiber macht auch deutlich, warum diese Dinge ans Licht gezerrt werden müssen: „So etwas darf es niemals wieder geben.“

Zweiter Fall von Seuche im Kreis MOL

Kadaverfund

Eine Veränderung des bestehenden Kerngebietes ist bislang aber nicht notwendig.

Märkisch-Oderland. Das Nationale Referenzlabor – das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) – hat am Donnerstag bei drei weiteren Wildschweinen den amtlichen Verdacht auf Afrikanische Schweinepest (ASP) bestätigt. Es handelt sich bei allen drei Tieren um Fallwild, das in den bestehenden Kerngebieten gefunden wurde: zwei bei Neuzelle (Landkreis Oder-Spree) und eins in Bleyen (Märkisch-Oderland). Damit gibt es jetzt insgesamt 53 bestätigte ASP-Fälle beim Schwarzwild im Land Brandenburg. Dies teilt die Pressestelle des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg in einer Presseerklärung mit.

Mindestens seit vier Wochen tot

Der positive Fund in Märkisch-Oderland sei bereits stark verwest gewesen. Im Rahmen einer ersten epidemiologischen Untersuchung anhand von Fotos teilte das FLI dem Landesrisikozentrum-ASP mit, dass dieser Kadaver schätzungsweise mindestens vier Wochen am Fundort gelegen haben musste, bevor er entdeckt wurde. Bei dem Fallwild handele es sich um eine Bache, die im Rahmen der Fallwildsuche im Kerngebiet gefunden und beprobt wurde (Entnahmedatum der Probe: 5. Oktober). Das Tier lag, versteckt im Dickicht, dicht an der Stelle des ersten Fundes. Ein Jäger hatte dort am 27. September einen sogenannten Überläufer erlegt und beprobt. Das Ergebnis führte am 30. September zum ersten amtlich festgestellten ASP-Fall in Märkisch-Oderland, heißt es in der Pressemitteilung. Das bestehende Kerngebiet müsse aber nach den neuen Funden nicht verändert werden, lautet die Information des Ministeriums.

Der erste ASP-Ausbruch beim Schwarzwild ist im Land Brandenburg am 10. September 2020 amtlich festgestellt worden. Seitdem wurde bislang bei insgesamt 53 Wildschweinen die Afrikanische Schweinepest nachgewiesen, heißt es weiter. Im Landkreis Märkisch-Oderland wurde die Krankheit, mit Stand vom 8. Oktober, bislang bei zwei Wildschweinen nachgewiesen. *red*



Schweinepest: In MOL gibt es den zweiten bestätigten Fall. *Foto: Christophe Gateau/dpa*

Konzert In die Highlands von Krüge

Krüge. Am 18. Oktober geht es auf die grüne Insel und in die schottischen Highlands. An diesem Tag lädt der Ortsbeirat Krüge/Gersdorf zum Mittagessen mit Live-Musik ins Kulturhaus Krüge ein. Mit dabei sein wird die Folkband „Clover“ mit Irish Folk und Celtic Rock. Die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr, wegen der aktuellen Vorschriften ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. *jk*

Anmeldung unter: 033451 554 56 und 0172 754 6059 möglich.



Gedenken: Das Vergießen von Wasser über den Grabstein gilt in Japan als Ehrerweisung. Das Bild zeigt Karsten Ilm bei der Gedenkfeier für Dr. Koyenuma im vergangenen Jahr. *Archivfoto: Nadja Voigt*

Gedenken an Dr. Koyenuma

Wriezen. Die Stadt Wriezen hält heute ab 10 Uhr anlässlich des 111. Geburtstages des Dr. Nobutsugu Koyenuma eine Gedenkveranstaltung am Denkmal auf dem Schützenplatz ab. Anschließend haben die Besucher der Veranstaltung die Möglichkeit Bürgermeister Karsten Ilm zum Grab des Doktors zu begleiten, um im Stillen einen Gedenkkranz niederzulegen.

Nobutsugu Koyenuma wurde am 9. Oktober 1909 in der japanischen Stadt Hachioji, in der Nähe von Tokio, als ältester Sohn eines Chirurgen und dessen Frau geboren. Unter widrigen Bedingungen

behandelte Dr. Koyenuma in Wriezen ohne Rücksicht auf die eigene Gesundheit zahllose Seuchenerkrankte und verstarb, in Folge der mangelnden Hygiene auf der Seuchenstation, am 8. März 1946 selbst durch das Typhusfieber. *red*

Ablauf der Gedenkveranstaltung:

Begrüßung durch Bürgermeister Karsten Ilm, musikalischer Beitrag und Vorführung eines japanischen Erzähltheaters durch die Evangelischen Johanni-Schulen, Vortrag durch die Salvador-Allende-Schule, Ansprache von Historiker Reinhard Schmook, musikalischer Ausklang.

Haushalt 2021

Der Ortsbeirat von Falkenberg/Mark trifft sich am 15. Oktober ab 19 Uhr zu seiner nächsten Sitzung im Gemeindezentrum Falkenberg, Karl-Marx-Straße 2. Dabei wird unter anderem die Ortsbegehung ausgewertet und über die Haushaltsplanung für das Jahr 2021 beraten. *red*

Hauptausschuss tagt

Die nächste Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Wriezen findet am 15. Oktober statt. Ab 19 Uhr tagen die Ausschussmitglieder im Konferenzzimmer des Rathauses, Freienwalder Straße 50. Eine Tagesordnung liegt bislang noch nicht vor. *red*